

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 108 (1982)
Heft: 17

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

In seiner Jugend wollte Max Liebermann einmal in einem Blumengarten malen. Er trug der Besitzerin seine Bitte vor. Sie unterbrach ihn:

«Ich kaufe keine Bilder.»

Darüber konnte Liebermann sie beruhigen, und so gestattete sie ihm, im Garten zu malen. Die Kinder sahen zu. Auf dem Rasen stand ein Storch aus Blech, den Liebermann wegliess. Der kleine Junge fragte seine Schwester: «Warum malt er nicht auch den Storch?»

Worauf sie erwiderte: «Das kann er noch nicht, das ist ihm zu schwer.»

Domergue wurde in die Akademie gewählt. «In den Jahren», seufzte er, «da man nur noch an Krücken denkt, bekommt man einen Degen.»

Kaiser Vespasian hatte die Anstandsorte erfunden und liess sich ihre Benützung bezahlen. Als sein Sohn Titus deswegen Vorhaltungen machte, sagte er: «Das Geld hat keinen Geruch.»

Zu unserer Zeit richtete der grosse Parfumbrikant Coty sich mit der Herausgabe einer Zeitung zugrunde. Da sagte der Zeichner Sem: «Der Geruch hat kein Geld!»

Der grosse Schauspieler Iffland sollte in einem Schauerdrama von einem Ritter erstochen werden. Den Ritter spielte ein junger Kollege, dem es in der Aufregung nicht gelang, den Degen aus der Scheide zu ziehen. Da rief Iffland:

«Du brauchst kein Schwert. Die Angst hat mich getötet.»

Und brach zusammen.

Der Direktor eines grossen Konzerns braucht eine Sekretärin. Er lässt einen berühmten Psychiater kommen, der die Kandidatinnen einer Intelligenzprüfung unterziehen soll.

«Wieviel macht zwei und zwei?» fragt der Psychiater die erste.

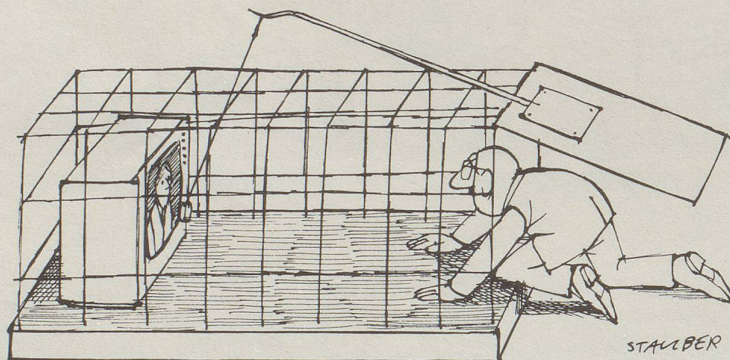
«Vier», lautet die Antwort.

Die zweite, schon gewitzter, erwidert: «Wenn man die beiden Ziffern nebeneinanderschreibt, macht es zweiundzwanzig.»

Die dritte wird gerufen: «Je nachdem», sagt sie. «Es kann vier machen, es kann aber auch zweiundzwanzig machen.»

Die Damen verziehen sich, der Psychiater wendet sich zum Direktor: «Meine Methode hat doch grossartig funktioniert, nicht? Die erste Dame ist ziemlich unkompliziert und simpel zu nennen, die zweite hat eine Falle gewittert, verrät somit schon kritisches Gefühl, die dritte, mit ausgesprochener Denkfähigkeit begabt, hat beide Möglichkeiten erkannt. Welche von den dreien wollen Sie engagieren?»

«Die blonde mit den blauen Augen», sagt der Direktor ohne zu zögern.



Der Nebelspalter kommentiert und glossiert

Ein eher unsympathischer Zeitgenosse: Der Überlebende	Seite 9	Peter Heisch behauptet: Arbeit macht das Leben süss!	Seite 30
Heimatschützer sind keine Ewiggestrigen	Seite 16	Mutter Helvetias zwiespältige Entziehungskur	Seite 34
Einladung zu einer Sonntagsfahrt ins «Grünland»	Seite 20	Unser Beamtenfernsehen und sein «unmündiges Publikum»	Seite 51
Endlich Verzicht auf die antiquierte Heile-Welt-Romantik	Seite 22	Die Obrigkeit hat recht. Hat sie immer recht?	Seite 54
Versetzen Sie sich einmal in ein Rindvieh ...	Seite 25	Exklusiver Hintergrundbericht: Unsere neue Armee!	Seite 63


Nebelspalter

Redaktion:
Franz Mächler
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41

Redaktioneller
Mitarbeiter:
Bruno Knobel
Redaktion
«Von Haus zu Haus»:
Ilse Frank

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur
retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen
ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

 SCHWEIZER PAPIER

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 24.– 6 Monate Fr. 44.– 12 Monate Fr. 80.–

Abonnementspreise Europa*:
6 Monate Fr. 54.– 12 Monate Fr. 96.–

Abonnementspreise Übersee*:
6 Monate Fr. 65.– 12 Monate Fr. 120.–

*Luftpostpreise auf Anfrage. Einzelnummer Fr. 2.50

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine
Abbestellung nicht erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle
Postbüros, Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise: Nach Tarif 1982/1

Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.